Das erste Fort gefallen Verdun schwer bedroht

Brandenburger stürmen Douaumont

Louvemont-Höhen in deutschen Händen

Franzosen im Woevredistrikt auf dem Rückzug.

Werden von den Deutschen energisch verfolgt.

Bericht des deutschen Generalstabs.

Berlin, via London, 26. Februar. — Unaufhaltsam geht der Ansturm der Deutschen gegen Verdun vorwärts. Die erste Bresche ist in den Festungsgürtel geschlagen worden. Das Fort Donaumont ist gefallen. Die nordöstliche Eckfäule der Hauptbefestigungslinie von Verdun ist gestern Nachmittag von dem 24. Brandenburger-Regiment im Sturm genommen worden und befindet sich jetzt in deutschen Händen.

Auch die Höhen südwestlich von dem Dorfe Louvemont und die befestigten Positionen östlich davon sind den Franzosen entrissen worden.

Im Woevre-Distrikt befinden sich die Franzosen auf der ganzen Front bis Marcheville, südlich von der Paris-Metz-Landstraße, auf dem Rückzuge, hart verfolgt von den siegreichen Deutschen.

Die Meldungen von den obigen glänzenden deutschen Waffenthaten sind in dem amtlichen Bericht enthalten, der heute Nachmittag von der deutschen obersten Heeresleitung ausgegeben wurde. Nachstehend der vollständige Inhalt der Mittheilung:

Westlicher Kriegsschauplatz.

„Am Abend des 25. Februar wurde ein Vorstoß einer britischen Abtheilung östlich von Armentieres von unseren Truppen zurückgewiesen.

In der Campagne unternahmen die Franzosen einen Angriff südlich von der St. Marie-a-Py-Position, die wir am 12. Februar einnahmen. Es gelang ihnen, in unsere Schützengräben der ersten Linie auf einer Front von etwa 250 Yards einzudringen.

Oestlich von der Maas machten wir in Gegenwart des Kaisers und Königs bedeutende Fortschritte. Unsere tapferen Truppen setzten sich in den Besitz der Höhen südwestlich von dem Dorfe Louvemont und eroberten die Gruppe der befestigten Stellungen, die östlich von dort gelegen sind.

In dem wuchtigen Vorstoß drangen die Brandenburger Regimenter bis zu dem Fort Donaumont vor, welches sie im Sturm nahmen.

Im Wövre-Distrikt ist der Widerstand des Feindes auf der ganzen Front bis zur Gegend von Marphoville (Marcheville), südlich von der National-Straße von Paris nach Metz, völlig zusammengebrochen. Unsere Truppen sind dem fliehenden Feinde dicht auf den Fersen.

Der gestrige Bericht von der Einnahme von Champneuville beruhte auf einem Irrthum.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von kleineren Gefechten, in denen unsere Vorhuttruppen erfolgreich waren, ist nichts von Bedeutung zu melden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Sachlage auf der Balkanfront hat sich nicht wesentlich verändert."

(Fort Donaumont, vier Meilen nordöstlich von Verdun, ist eines der etwa zwanzig Forts des Festungsgürtels und liegt unmittelbar nördlich von der Bahnlinie, die ostwärts von der Stadt nach Metz führt. Donaumont gehört zu einer Gruppe von sieben Forts, welche die Festung vom Osten her schützen. Die Forts de Sauville, de Tavannes und St. Michel liegen direkt zwischen der von den Deutschen eroberten Stellung und der Stadt Verdun.

Der rechte Flügel der deutschen Armee, die gegen Verdun anstürmt, hat diesen großen Erfolg errungen und ist im Siegeslauf am weitesten in die französische Linie vorgedrungen.

Das erstürmte Fort liegt etwas östlich von der Hauptlinie des deutschen Vorstoßes und vier Meilen von der Maas. Der Hauptangriff der deutschen Heeresmassen geht südwärts entlang dem Flußlaufe der Maas.

Die Einnahme des Forts ist soweit der größte Erfolg, den die Deutschen in ihrem Ansturm auf Verdun zu verzeichnen haben. Mit ungeheurer Wucht, begleitet von einem furchtbaren Artillerie-Feuer, wie es in der ganzen Kriegsgeschichte noch nicht dagewesen, wird der Hauptangriff durchgeführt.

Der deutsche Bericht zeigt, daß der Angriff jetzt auf einer breiten Front südlich und östlich von dem Bezirk nördlich von Verdun entwickelt wird, in welchem die Offensive zuerst ansetzte. Die Straße Paris-Metz läuft durch Verdun, leicht nach dem Südost zu abbiegend. Sie wird an einem Punkte etwa 16 Meilen östlich von Verdun von der deutschen Linie gekreuzt.

Verdun wird also jetzt von Norden, Nordosten, Osten und Südosten angegriffen.

Marcheville-en-Woevre liegt gerade südlich von der Paris-Metz-Straße; 13 Meilen östlich von Verdun und die gleiche Strecke unterhalb Donaumont.

Verdun ist die stärkste Festung Frankreichs und von besonderer Wichtigkeit wegen der Thatsache, daß sie eine direkte Verbindung mit Paris, 150 Meilen westwärts, ermöglicht. Verdun bildet den nördlichen Punkt der großen französischen Vertheidigungslinie gegen Deutschland mit Belfort als südlichen Stützpunkt.

Nach einer Londoner Depesche hat Generalmajor Lloyd in einer Ansprache auf die große Bedeutung des Ringens vor Verdun hingewiesen und warnend hervorgehoben, daß ein Durchbruch der Deutschen bei Verdun ihnen den Weg nach Paris öffnen würde. Und falle auch Paris, so sagte er, dann würde bald London von der deutschen Gefahr bedroht sein.)

Donaumont von größter strategischer Wichtigkeit.

London, 26. Februar. — Die einzige Nachricht von der Eroberung der Feste Donaumont, einem Außenfort von Verdun, durch deutsche Truppen kommt aus deutscher Quelle. Weitere Nachrichten werden hier mit Spannung erwartet, da die Bedeutung des Forts in strategischer Hinsicht nicht unterschätzt werden darf. Die Feste bildet die Basis für solide Erdbefestigungen auf einer etwa 1000 Fuß hohen Hügelkette, die sich sechs Meilen nordöstlich von Verdun hinzieht. Nach den letzten französischen Berichten hatten die Franzosen angeblich die Linien 2½ Meilen nördlich von Donaumont noch gehalten und sich der Feste als rückwärtigen Stützpunkt bedient. Die „Pall Mall Gazette" bezeichnet die jetzigen Kämpfe um Verdun als die blutigsten und erbittertsten des ganzen Krieges, während die „Westminster Gayette" der Ansicht ist, daß Verdun selbst uneinnehmbar sei.

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.

Deutsche Steuermaßnahme.

Verdienste aus Kriegsmaterial bis zu 45 Prozent besteuert.

Weise Vorsichtsmaßregel der deutschen Regierung. — Steuer-Skala festgesetzt. — Einkommen werden nicht zur Deckung der Kriegsschuld verwandt. — Diese müssen nach dem Kriege bezahlt werden.

Berlin, via London, 26. Febr. — Die Regierung machte heute die erwarteten Besteuerungsmaßregeln bekannt; dieselben schließen die Steuern auf Kriegsgewinne der Privatpersonen und Corporationen, sowie auch die indirekten Besteuerungsmaßnahmen ein.

Voranschläge auf die Besteuerung der Kriegsgewinne werden nicht gemacht. In Wirklichkeit ist die Regierung nicht im Stande, die Summe anzugeben, denn die Mehrzahl der Corporationen hat ihre Berichte noch nicht eingesandt. Nur die oberflächlichsten Annahmen im Bezug auf die finanzielle Sellung von Privatpersonen war möglich.

Die Kriegsgewinn-Maßnahmen werden in zwei Abtheilungen eingetheilt. Die Abtheilung für Privatpersonen nimmt die Form einer aufsteigenden Skala von Eigenthumzunahme in den Jahren 1914, 1915, 1916 und 1917 an. Die Steuer beginnt mit 5 Prozent auf die ersten 20,000 Mark, sechs Prozent auf 30,000 und steigt nach und nach zu 25 Prozent für 500,000 Gewinn. Eine direkte Besteuerung des vermehrten Einkommens ist hauptsächlich wegen der Einwendungen der Einzelstaaten fallen gelassen worden, da dieselben sich die Einkommensteuer selbst vorbehalten haben.

Um die verschiedenen Versuche, sich von der Bezahlung der Steuern zu drücken, zu verhindern, wird vorgeschrieben, daß Schenkungen an Kinder und Andere, sowie andere während des Krieges im Auslande angelegte Gelder den Behörden bekannt gegeben werden müssen. Privatpersonen, welche ihre Verdienste in Juwelen, Gemälden und anderen Luxusartikeln angelegt haben, die bisher der Besteuerung entgangen sind, müssen dieselben zum Kaufpreise zurückerstatten. Als eine weitere Maßregel gegen Drückeberger können diejenigen Personen, welche aus dem Lande gehen oder ihr Eigenthum in's Ausland senden, ehe die Steuern eingezogen werden, gezwungen werden, bei den Behörden eine genügende Summe zur Deckung der Steuern zu deponiren. Wegen Verletzung der Steuer-Verordnungen kann Gefängnißstrafe auferlegt werden. Die Corporations-Steuer auf Gewinne während der Kriegszeit beginnt mit 10 Prozent auf den weiteren jährlichen Profit während des Krieges im Vergleiche mit dem Durchschnitte des Profits vor der Kriegsperiode, wenn dieser weitere Gewinn zwei Prozent des Aktien-Kapitals der Corporation nicht übersteigt. Die Steuer steigt bis zu 30 Prozent, wenn die weiteren Gewinne 20 Prozent des Kapitals übersteigen. Diese Letzteren müssen 45 Prozent des weiteren Gewinnes der Staatskasse zufließen lassen. Auswärtige Corporationen bezahlen von 10 bis 45 Prozent von dem weiteren Gewinne. Die Einfuhrsteuer auf Tabak soll beträchtlich erhöht werden. Eine Stempelsteuer wird ebenfalls wieder eingeführt. Dieselbe soll sich auf die Post-, Telegraphen- und Telephonsendungen beziehen.

In einer allgemeinen Erklärung sagt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", daß die neue Maßregel nicht als eine Zahlung der Kriegskosten betrachtet wird, denn die Kriegsschuld wird erst nach Friedensschluß bezahlt werden müssen; doch sollen die Zinsen auf die Schuld aus den neuen Steuern gedeckt werden.

Leibwache für Chicago's Mayor.

Chicago, 26. Februar. — Mayor William Hale Thompson hat, wie heute bekannt wurde, den Polizeichef Healey um eine Leibwache ersucht, da, wie er sagt, Todesdrohungen gegen ihn ausgestoßen worden sind. Der Bürgermeister sagt, die Drohungen seien wahrscheinlich eine Folge seiner Aktivität in der Campagne für die bevorstehenden Stadtraths-Primärwahlen.

Blutiges Ringen.

Todte auf der West-Front.

Die Deutschen kennen keine Hindernisse.

Sie schrecken vor keinen Gefahren zurück. — Wie das französische Kriegsbureau die Operationen in der Umgebung von Verdun und auf dem Rest des westlichen Schauplatzes beschreibt. — Verluste auf beiden Seiten offenbar groß.

Paris, 26. Febr. — Die heute Nachmittag ausgegebene amtliche Bekanntmachung des französischen Kriegsbureaus von der Westfront meldet, daß die Deutschen ihre wüthenden Angriffe nördlich von Verdun, ohne Rücksicht auf die Opfer, fortsetzen.

Nachstehend der Wortlaut der Mittheilung:

„Die Kämpfe dauern mit außerordentlicher Heftigkeit in der Gegend nördlich von Verdun fort, wo der Feind seine Offensive auf der Front östlich von der Maas weiter ausdehnt. Nach dem letzten Gefecht haben unsere Truppen ihre Stellungen behauptet, trotzdem der Feind fortwährend angreift, ohne seiner Opfer zu achten.

Auch in der Nachbarschaft von Beaumont hat die Schlacht, die noch im Gange ist, einen überaus blutigen Charakter angenommen.

Im Woevre-Distrikt wurde unsere Position von Ornes bis Hennemont, welche wir seit der Schlacht im letzten Jahre innehatten, von beiden Seiten der Maas aus von feindlichen Infanterie-Truppen angegriffen.

Unsere Artillerie erwidert auf dem rechten wie dem linken Ufer des Flusses unaufhörlich auf das Bombardement des Feindes."

Franzosen leisten angeblich erfolgreichen Widerstand.

Paris, 26. Febr. — Das französische Kriegsbüreau sagt in seinem heute Abend veröffentlichten Bulletin über das Ringen auf der Westfront Folgendes:

„Im Artois-Distrikt trugen sich Minen-Operationen zu. Wir brachten zwei Minen zur Explosion, die eine westlich von der Landstraße nach Lille und die zweite östlich von Neuville-St. Vaast, unter einem von dem Feinde besetzten Tunnel.

In der Champagne schlugen wir einen Angriff des Feindes gegen unsere Positionen südlich von St. Marie-a-Py zurück. Die Gesammtzahl der von uns in diesem Gefecht gemachten Gegnern ist auf 340 gestiegen, unter diesen neun Offiziere und 36 Unteroffiziere.

Unsere Artillerie hat ein wirksames Feuer gegen die deutschen Werke nördlich von Ville-sur-Tourbe und in der Gegend von Mont Peter gerichtet.

In dem Bezirk nördlich von Verdun dauert das Bombardement östlich und westlich von der Maas unaufhörlich fort.

Auf die Angriffe des Feindes haben unsere Truppen durch Gegenangriffe geantwortet, die mit Energie durchgeführt wurden.

Alle neuen Vorstoß-Versuche der Deutschen in der Gegend von Champneuville und bei La Cote du Poivre sind von uns zurückgewiesen worden.

Um Fort Douaumont, welches einen vorgeschobenen Theil des alten Befestigungsgürtels von Verdun bildet, spielt sich ein blutiges Ringen ab. Die heute Morgen von dem Feinde genommene Stellung wurde von unseren Truppen wieder erreicht, die sogar noch darüber hinaus vordrangen. Trotz allen Versuchen ist es dem Feinde nicht gelungen, uns zurückzuwerfen.

Nordöstlich von St. Mihiel bombardirte unsere schwere Artillerie die feindlichen Luftschiff-Schuppen und Depots in der Nähe von Vigneulles. Die Deutschen haben mehrere Geschosse großen Kalibers auf Luneville und Nancy gefeuert."

„Ernst, doch nicht beunruhigend," sagt Paris.

Paris, 25. Febr. — In amtlichen und parlamentarischen Kreisen hört man, die Lage vor Verdun sei „ernst, aber nicht beunruhigend." Unbehindert durch den Schneesturm, hämmerten die Deutschen gestern den ganzen Tag auf die französischen Linien, die nach sechs Tagen gewaltigen Ringens noch ungebrochen zu sein scheint, wenn auch der rechte und der linke Flügel der Schlachtstellung der Franzosen südwärts bis hinter Ornes zurückgenommen werden mußte. Die neue Front, kaum drei Meilen breit, erstreckt sich entlang der Höhen, die für die Vertheidigung alle Vortheile bieten. Gegen diesen engen Raum sind die Heeressäulen des deutschen Kronprinzen in gewaltigem Ansturm. Militärsachverständige geben hier der Meinung Ausdruck, daß von dieser Linie im entscheidenden Zeitpunkt der Gegenangriff erfolgen und den deutschen Sturm zurückwerfen werde.

Ein Offizier, der soeben von der Front angekommen ist, versichert, daß die Franzosen wacker Stand halten. Die französischen Batterien arbeiten wundervoll und die Verluste der Deutschen seien fabelhaft, während die Franzosen nur geringe Verluste haben.

Was die „Petit Parisien" sagt.

Der „Petit Parisien" sagt, der Vorstoß der Deutschen in der Champagne am 12. Februar sei ein Scheinangriff gewesen, um die Aufmerksamkeit von den vor Verdun kommenden großen Dingen abzulenken.

Die alten Optimisten.

Paris, 26. Februar. — Paris ist außerordentlich ruhig, trotz der großen Schlacht, die jetzt bei Verdun im Gange ist. Keine Anzeichen von Nervosität sind vorhanden, sondern überall herrscht Vertrauen in das Resultat des Kampfes.

Diejenigen, welche die Stärke der Festungswerke kennen, scheinen den Wunsch zu hegen, daß die Schlacht noch fortdauern möge; denn sie behaupten, daß die Verluste der Deutschen mit der Größe des Unternehmens im Einklang stehen würden.

An der ganzen Front von der Nordsee bis hinunter nach der Schweiz ist man auf alle Möglichkeiten vorbereitet, und alle Urlauber sind zu ihren Regimentern zurückgerufen worden. Der größte Schlag ist von den Franzosen noch nicht ausgeführt worden. Von authoritativer Seite wurde heute Abend bestätigt, daß die französischen Verluste an Todten, Verwundeten und Gefangenen geringer sind als die in dem deutschen offiziellen Bericht angegebene Zahl von Gefangenen.

In der militärischen Uebersicht der „Temps", die für gewöhnlich von General Delacroix geschrieben wird, heißt es:

„Die Schlacht, welche augenblicklich im Gange ist, ist äußerst ernster Natur. Aber sollten die Höhen von Poivre und die Vauche Waldungen genommen werden, so wird uns der Feind in vielleicht stärkeren Stellungen an der Froideterre-Douaumont-Linie finden, an denen in Wirklichkeit die Vertheidigungswerke der Festung beginnen. Es handelt sich um eine Belagerung seitens der Deutschen. Es ist eine Schlacht gegen unsere Armeen in der Festung Verdun und die Forts derselben spielen in diesem Kampfe keine Rolle.

Der Schnee hat kein Nachlassen in den Angriffen verursacht, weil dieselben nicht unterbrochen werden können. Sie müssen bis zum Ende fortgesetzt werden. Tauwetter würde die Situation nur verschlimmern."

Die „Temps" sagt weiter: „Laßt uns auch fernerhin volles und unerschütterliches Vertrauen in den schließlichen Verlauf der Schlacht haben."

Für Kinder-Wohlfahrt.

Washington, 26. Februar. — Im Senat brachte gestern Senator Kenyon eine Resolution ein, behufs Einsetzung einer Commission, welche sich mit Untersuchung der Verarmung und Verelendung der Kinder befassen und Abhülfsmittel in Vorschlag bringen soll. Kenyon begründete seine Resolution mit dem Hinweis, daß durch Eliminirung dieses Uebels die Nation stärker werde und die Untersuchung somit als ein Stück Gesetzgebung für den Ausbau der Landesvertheidigung angesehen werden dürfe.

Lutherische Conferenz.

Greenville, Pa., 26. Febr. — Im Thiel-College hat gestern die 6. Jahres-Conferenz der lutherischen Studentenmissions-Conferenz begonnen. Gegen 25 lutherische Seminare sind auf der Conferenz vertreten.

Wollen darüber abstimmen.

Die „Govans Improvement Association beschloß, sich gegen jede Annektionsbill zu wehren, wenn den Bewohnern der zu annektirenden Distrikte nicht das Recht gewährt wird, selbst darüber abzustimmen.

Wir geben Surety-Coupons und lösen sie mit unseren eigenen Waaren ein.

STEWART & Co.

In Connection With James McCreery & Co., New York.

Ein volles Buch Surety-Coupons sichert $2.50 Werth Waaren.

Außergewöhnliches Angebot in Damen-Fußbekleidung

Zu einem Einheitspreis und für Räumungs-Zwecke offeriren wir

1020 Paar $3.00 und $4.00 Damen-Schuhe

für den ungewöhnlichen Preis per Paar

$1.75

Gunmetal-, Calf-, Lack- und Vici Kid-Leder; Obertheile aus Tuch und mattem Kid; auch farbige Buck- und Tuch-Obertheile; Größen 2½ bis 7. Zeitige Käufer sind im Vortheil bei der Auswahl.

$5 Damen-Schuhen $2.45 das Paar.

Darunter 12 der besten Modelle dieser Saison in Schnür- und Knopf-Stilen, in Lack, mattem Calf und Kid-Ledersorten.

—Zweiter Flur, Stewart & Co.

Der größte Verkauf in Herren-Ausstattungs-Artikeln

den Baltimore jemals gesehen, beginnt morgen.

Nur durchweg neue, saisongemäße Waaren.

6752	Hemden (Werthe $1.50, $2.00 und $2.50	$1.00	Stück
1822	Seidene Hemden (Werthe $4.00 und $5.00)	2.95	Stück
287	Crepe-Hemden (Werthe $6.00 und $7.00)	4.45	Stück
2828	Scarfs (Werthe $1.50 und $2.00)	65c.	Stück
7224	Scarfs (Werth 50c.)	29c.	Stück
7680	Paar Socken (Werth 50c.)	25c.	Paar
900	Pajamas (Werth $1.00)	79c.	Stück
600	Pajamas (Werth $1.50 und $2.00)	1.15	Stück

Achtung: Einkäufe auf Credit, die an oder nach dem 25. Februar gemacht sind, werden auf den Rechnungen erscheinen, die an oder vor dem 15. April 1916 bezahlt werden müssen.
Wir geben Sureth-Coupons und tauschen dieselben gegen unsere eigenen Waaren ein.

Es lohnt, Grocerien bei Stewart's zu kaufen.

Wo Qualitäten besser und Preise niedriger sind. Telephonischen Bestellungen wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet....St. Paul 700.

Mehl	Mehl	Kaffee	Milch
Hecker's Mont Blanc Mehl, in 98 Pfund-Säcken $3.90; ¼ Fass-Säcke 99c	Patapsco Superlative Mehl, nur in ¼ Fass-Säcken 95c	George Washington Kaffee, in der Tasse gemacht. Grosse Büchsen 85c.; mittelgrosse 50c.; kleine 30c	Van Camp's Milch, fertig für den Gebrauch; kleine Büchsen pro Dutzend 50c.; pro Büchse 5c
Schinken — Jordon's Tip-Top Virginia-Schinken, durchschnittlich 8 bis 10 Pfund. Speziell pro Pfund 33c	„City Club"-Etikette Kaffee; immer gut; 1 Pfd.-Büchsen Nettogewicht 28c	Herfbed's Chokolade, in ½ Pfd. Stücken 18c
Häringe — „Imperator"-Etikette leicht eingesalzene Häringe, in Nr. 1 Pfund-Büchsen 20c	**Thee** — „Sureth"-Etikette Ceylon Thee, nur in 1 Pfund-Büchsen. Speziell 55c	**Borax** — „20 Mule Team" Borax. Pro Packet 9c
Zwetschen — Fanch California Zwetschen, 40—50 Größe. Pro Pfd. 13c	„City Club"-Etikette loser Thee; 3 Pfd. $1; pro Pfund 35c	„Pearline" Seifenpulver; 10 Packete für 45c
Pfirsiche — Fanch gedörrte Pfirsiche; regulär 15c. Speziell pro Pfund 8c	**Syrup** — „Log Cabin" Syrup; Gallone-Kannen $1.50; ½ Gallone 80c.; ¼ Gallone 45c.; ⅛ Gallone 25c	„Star" Navbta Seifenpulver; 10 Packete für 45c
Kaffee — Fanch Bourbon Santos Kaffe; 5 Pfd. 90c.; pro Pfd. 19c	**Chokalade** — „Sureth"-Etikette Quick Lunch-Chokolade, fertig für den Gebrauch; 1 Pfd.-Büchsen 29c.; ½ Pfd.-Büchsen 15c	**Seife** — Procter & Gamble's Lenox Seife. Speziell 9 Stücke für 25c P. & G. Ivory Seife; 10 Stücke für 39c

—Erdgeschoß, Stewart & Co.

„Nun, ich kann sagen, "Gets-It" wirkt."

„Schaut her, glaubt Ihr nicht, es sei gerade wundervoll für Hühneraugen?"

„Gebenedeite Sterne, schaut her! Land der Glücklichen! Seht's Euch nur an! Jenes Hühnerauge fiel direkt ab, gerade wie Bananen-Schalen. Haltet den Finger auf meine Zehen

„Habt Ihr je so was gesehen? Kein Wunder, „Gets-It" ist das am meisten verkaufte Hühneraugen-Mittel in der Welt!"

hier — fürchtet Euch nicht — so ist's recht — fühlt, wie glatt die Haut ist? Ja, da war das Hühnerauge. Das geht über Alles." Auf diese Weise wirkt „Gets-It" auf alle Hühneraugen, jedes Hühnerauge, jedes Mal. Es ist der neue, einfache Weg, Hühneraugen zu kurieren. Sie sagen allen närrischen Dingen Lebewohl, wie dicken Bandagen, lleberigen Bändern, Pflastern, Zehen-fressenden Salben und Todtengräbern, wie: Messern, Rasirmessern und Scheeren. „Gets-It" stillt Schmerzen. In zwei Sekunden angewandt. Versagt nie. Nichts was klebt, weh thut, oder auf das Hühnerauge drückt.

„Gets-It" wird von Apothekern überall für 25c. die Flasche verkauft, oder direkt von E. Lawrence & Co., Chicago, Ill., versandt.

(Jan16,Febr27,Apr9,Mai26)